

INTEGRATIONIST*IN

Deutschkurs-Magazin der Euro-Schulen Bamberg

Euro
Schulen

Sonderausgabe 2021



Liebe Leserin, lieber Leser!

Eine Zeitung gefüllt mit Berichten, Reportagen, Kommentaren, Interviews – das ist nicht ungewöhnlich, mögen Sie jetzt denken. Da stimme ich Ihnen zu.

Aber dennoch: Diese Zeitung ist anders und zwar im Hinblick auf die Perspektive. Wie der Titel schon andeutet, hat sie mit Integration zu tun. Sie wurde nämlich von Menschen geschrieben, die eines gemeinsam haben: Die Erfahrung der Neuorientierung in einem fremden Land. Dazu gehört der Spracherwerb, das Kennenlernen der neuen Kultur, die Suche nach einer geeigneten Arbeitsstelle. Die Beiträge in dieser Zeitung berichten genau

davon. Ein Artikel beleuchtet beispielsweise die Situation der Kopftuch tragenden Frauen in Deutschland und die Konsequenzen, die sich daraus im Hinblick auf die Karrierechancen ergeben. In einem anderen Artikel wird zurückgeblickt: Wie konnte sich aus dem freien Land Iran eine Diktatur entwickeln, durch die die Frauen ihre Freiheit verloren haben? Und weiter: Was bedeutet eigentlich Integration? Wie wurde die Einwanderung nach Deutschland empfunden?

All das und noch einiges mehr können Sie in dieser Zeitung nachlesen. Wir wünschen nun eine informative Lektüre und hoffen sehr auf Reaktionen in Form von Kommentaren und

Leserbriefen. Die Mailadresse hierfür finden Sie auf der letzten Seite im Impressum.

Ihre Melanie Kaiser,
Projektleitung,
zusammen mit dem
Redaktionsteam dieser
Ausgabe, bestehend aus
Lina Ibrahim, Nour
Alsaleh, Kanat



Zhussupov, Samra Hekimah, Svetlana Hönig, Nataliia Reznik, Yasaman Arambonyad und Roqayah Al-Suhaili (auf den Bildern von links nach rechts), sowie Wafaa Abdela'al (nicht abgebildet).

Bilder oben: Melanie Kaiser

Themen dieser Ausgabe:

Schwere Arbeit trotz technologischem Fortschritt in der Landwirtschaft: Seite 2

Wie iranische Frauen durch die Revolution ihre Freiheit verloren haben: Seite 3

Völlige Dunkelheit: Reflexionen über ein Leben ganz ohne Sonne: Seite 4

**Medizinische Forschung ohne endgültiges Ende:
Seite 4**

**Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche mit Kopftuch:
Seite 5**

Integration: Einige Gedanken: Seite 6

**Abenteuer Einwanderung:
Seite 6**

**Feste feiern in Syrien:
Seite 7**

Hast du Tomaten auf den Augen? Herkunft und Bedeutung der Redewendung: Seite 7

Rätsel: Seite 7

Bild: Yasaman Arambonyad



Schwere Arbeit trotz technologischem Fortschritt

von Nataliia Reznik

Vor sage und schreibe zwanzig Jahren konnte man in unserem Dorf bei Bamberg auf jedem Hof mindestens eine Kuh sehen. Jetzt muss man von Glück sprechen, wenn es im ganzen Dorf noch ein paar Bauern gibt, die Kühe halten.

Jetzt sind diese Stallmodelle aus Tierschutzgründen verboten. Mein Mann hat schon zwei Kuhställe gebaut, in denen sich die Kühe frei bewegen können.

Arbeitsalltag auf dem Bauernhof

Um 5.00 Uhr klingelt der Wecker und der

Sommer Gras und im Herbst Mais, er presst Heu und Stroh. Für das Silieren von Mais werden vier oder fünf Menschen zum Helfen gebraucht. Sie müssen den Mais vom Maishäcksler zum Siloplatz bringen, mit Traktor und Anhänger. Diese Arbeit dauert zwei bis drei Tage von 8 Uhr bis Mitternacht.

Automatisierung in der Landwirtschaft

Heute ist die Arbeit in der Landwirtschaft größtenteils automatisiert. Es gibt viele neue Traktoren, die schnell fahren können. Statt mit der Hand in die 20-Liter-Kanne zu melken und sie auszuleeren, benutzt man eine Melkmaschine, die Milch läuft automatisch in den Milchtank. Körperlich ist die Arbeit leichter geworden als früher, jedoch ist sie jetzt stressiger wegen der täglichen Kontrolle des Bauernhofs durch das Milchauto mit einem Filter.

Im Laufe der Jahrzehnte wurden die Auflagen für die Landwirte immer umfangreicher und strenger. Meine Schwiegereltern arbeiteten zwar körperlich hart, aber sie hatten nur wenig Bürokratie zu erledigen und waren zufrieden damit. Jetzt legt die Politik den Landwirten Steine in den Weg. Wenn die Milchpreise so niedrig bleiben, werde viele Bauernhöfe aufgeben müssen.



Warum hat sich das ländliche Leben so gewandelt? Vielleicht deshalb, weil die Menschen nicht von Tieren abhängig und zeitlich flexibel sein wollen. Tiere kennen keine Feiertage oder Ferien und auch kein Wochenende, weil sie immer versorgt werden müssen, auch wenn der Bauer müde ist oder Fieber hat.

Geschichte des Bauernhofs

Mein Mann hat einen großen Bauernhof und bewirtschaftet ihn in der elften Generation. Seit 1660 haben die Menschen auf dem Bauernhof viel gearbeitet. Der Großvater meines Mannes hatte sechs Kühe, mit denen er und seine Familie zusammen in einem Haus lebte, weil es keinen Kuhstall gab. Die Tiere wurden von Hand gemolken und ausgemistet wurde mit einer Heugabel. Das Silo wurde mit der Sense gemacht, danach mit dem Pferd nach Hause gebracht. Der erste Traktor wurde 1954 gekauft und 30 Jahre später zogen die Kühe aus dem Wohnhaus in den ersten Stall um. Ein Stall, in dem die Kühe nur stehen oder liegen konnten und mit einer Kette angebunden waren.

Arbeitstag des Bauern beginnt: Die Kühe müssen gemolken werden, dann werden die Kälber mit der noch warmen Milch der Kühe versorgt. Erst danach bekommen die Tiere ihr Futter, einen frischen Stall und frisches Stroh. Die gleiche Arbeit wiederholt sich am Abend. Neben der Arbeit mit den Tieren müssen die Äcker bewirtschaftet werden. Im Frühling wird geackert und gesät, infolgedessen ist der Bauer den ganzen Tag von früh bis zum Abend auf dem Traktor unterwegs. Um auch im Winter Futter für die Tiere zu haben, siliert der Bauer im

Bilder: Nataliia Reznik



Wie iranische Frauen durch die Revolution ihre Freiheit verloren haben

Was ist das Erste, was Ihnen in den Sinn kommt, wenn Sie den Namen dieses Landes hören? Iran. Kopftuch? Islamisches Land? Lange schwarze Kleider? Frauen ohne Rechte? In diesem Artikel können Sie lesen, was mit einem freien und demokratischen Land passiert ist, um an diesen Punkt zu kommen. Eine Revolution im Jahre 1979, die das Leben vieler Menschen veränderte. Was man in den Medien sieht, ist nicht immer alles.

von Yasaman Arambonyad

Sie schaute mich an, während sie ein Fotoalbum in den Händen hielt und in ihren Augen konnte ich keine Aufregung finden. Jedes Mal, wenn wir über dieses Thema sprechen, wird sie traurig. Sie war traurig, genau wie ich und eine weitere Million Menschen, die in dieser Zeit im Iran leben.

Was ist passiert? Wie konnte ein Land von einem freien Land zu dem werden, was es



heute ist? Zur gleichen Zeit schaute ich mir ihre Fotoalben an. Da war meine Mutter auf diesen Fotos in einem schönen hellblauen Kleid am Meer mit meinem Vater, der ihre Hand hielt. Zu dieser Zeit waren sie ein Liebespaar. Ist es nicht seltsam, dass eine Mutter ein so viel moderateres und freieres Leben lebte als ihr Kind? Sie erzählt mir immer wieder, wie wunderbar der Iran vor der Revolution war. Das Nachtleben von Teheran mit vielen Clubs und Bars, Tanzfestivals, Pressefreiheit, gute wirtschaftliche Bedingungen und all die Menschen, die glücklich nebeneinander lebten. Mit verschiedenen Religionen, verschiedenen Outfits und verschiedenen Überzeugungen. Vielleicht war ich nicht die einzige, die dasaß und den Geschichten ihrer Eltern lauschte, die über 50 Jahre gehen. Geschichten aus ihrem Leben, das für uns wie ein Traum aussieht.

Was ist passiert?

Eine Revolution geschah, genau wie eine Bombe. Genau wie die Dunkelheit über einem sonnigen Tag.

In jedem Land gibt es Menschen, die extreme Überzeugungen haben. Das ist genau das, was zur Zerstörung eines Landes führen kann. Als extreme muslimische Menschen die Macht übernahmen und die Revolution gewannen, setzten sie der Freiheit in allen Aspekten in meinem Land einen Endpunkt. Bunte Sommerkleidung wurde zu schwarzen langen Kleidern, die alle Mädchen und Frauen tragen müssen. Egal, ob es ihre Entscheidung ist oder nicht. Jedes neugeborene Kind ist automatisch muslimisch, weil die Familien keine andere Wahl haben.

Wo ist der Tanz- und Musikunterricht geblieben? Wo ist die Freude? Wie kann jemand seine Lieblingsreligion wählen und so beten, wie er will?

Das sind all die Fragen, auf die es nach der Revolution keine Antwort mehr gibt. Sie denken also vielleicht, dass wir für unsere Rechte kämpfen sollten: In vielen Städten im Iran sind die Frauen zu Tausenden auf die Straße gegangen und sie haben gerufen: „Freiheit oder Tod!“, „Die Revolution ist bedeutungslos ohne die Freiheit der Frauen!“

Ergebnisse:

Die Lage der Frauen verschlechtert sich weiter. Das Regime führt Geschlechtertrennung in Bussen, Schulen, Parks ein und drängt die Frauen mit Gewalt in die islamische Kleiderordnung. 1983 wird der Kopftuchzwang gesetzlich festgelegt. Die Mullahs standen gegen die Moderne, gegen Aufklärung und Humanismus. Es war die erste reaktionäre Revolution der Geschichte. Was ist für einen Menschen wichtiger als die Freiheit?

Was ist, wenn ein Land frei, glücklich und zufrieden war und sich weiterentwickelt hat und plötzlich alles auf den Kopf gestellt und einem Diktaturregime unterworfen wird? Dass



man, wenn man von Freiheit spricht, vom Regime verfolgt oder getötet wird. Oder verschwindet.

All diese Gedanken gingen mir durch den Kopf, als ich wieder in das Gesicht meiner Mutter blickte. Ihr Gesicht ist so freundlich, so wie das

Gesicht einer Krankenschwester sein sollte.

Sie sagte: Du magst dich traurig fühlen, du magst diese Situation erleiden, aber du musst wissen, dass durch die ganze Geschichte hindurch keine Diktatur und keine Unterdrückung geblieben ist. Genau wie eine dunkle Nacht, die in einen sonnigen Tag übergehen wird, werden eines Tages Lachen, Musik, Tanz, Freude und bunte Kleider in dieses Land zurückkehren. Und bis zu diesem Tag

bleiben wir in der Hoffnung.



Bilder: Yasaman Arambonyads Mutter in jungen Jahren vor der Revolution (ganz links), nach der Revolution mit Kopftuch (rechts oben) und in Krankenschwestertracht (rechts unten)

Völlige Dunkelheit

Spontane Reflexionen über ein Leben ganz ohne Sonne

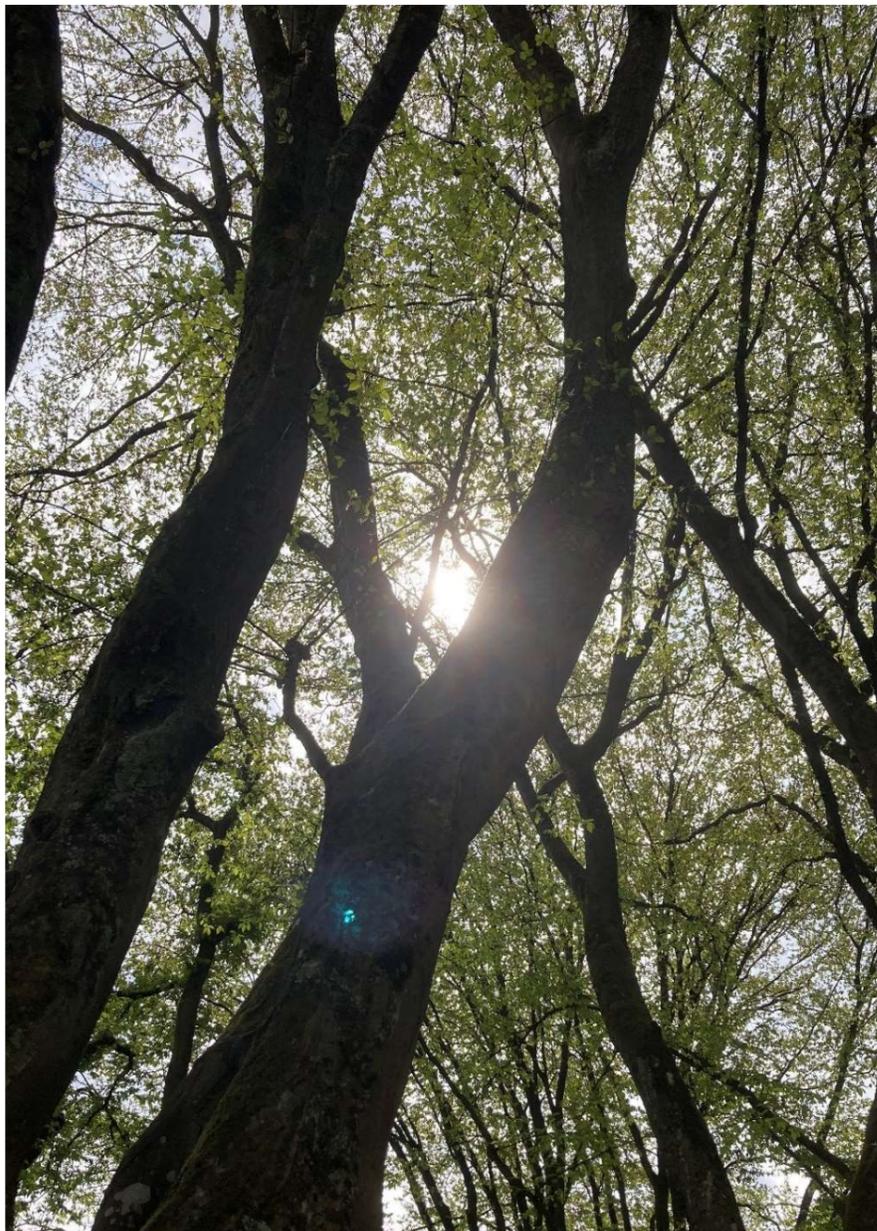
Was wäre, wenn Sie wüssten, dass die Sonne eines Tages (wenn wir es einen Tag nennen können ☺) nicht mehr scheint oder besser gesagt, dass es überhaupt keine Sonne mehr gibt!

Gut, das wird Berichten im Internet zufolge noch einige Milliarden Jahre dauern und wahrscheinlich wird die Menschheit dann gar nicht mehr existieren. Trotzdem Man könnte sich einmal Gedanken darüber machen, wie es wäre, in kompletter Dunkelheit zu leben, ganz ohne Sonne.....

Nour: Ich kann mir die Welt ohne Sonne nicht vorstellen, weil wir die Sonne brauchen um gesund zu bleiben. Ohne Sonne gibt es kein Leben, keine Blumen.

Lina: Es wäre ganz ungesund, weil wir kein Vitamin D tanken könnten, wir hätten keine verschiedenen Sorten grüner Pflanzen mehr, kein Obst, kein Gemüse würde mehr wachsen.

Roqayah: Wenn die Sonne weg ist, gibt es keinen Ramadan mehr. Im Ramadan darf man nur essen, wenn es dunkel ist. Ohne Sonne ist es immer dunkel, was bedeutet, dass man immer essen kann. Das ist kein Ramadan.



Svetlana: Ich kann mir das ehrlich gesagt nicht vorstellen. Das wäre eine große Katastrophe für unsere Umwelt. Das hieße, dass unsere Umwelt bald nicht mehr existieren würde. Es gäbe nichts mehr.

Yasaman: Wir hätten keinen Sommer mehr und wir könnten nicht mehr braun werden und wir bräuchten keine Sonnenbrille mehr. Das wäre traurig für mich: ohne Bikini, ohne Sonnenbrille, ohne Sonne.

Nataliia: Ich wäre traurig, weil es kein Leben mehr geben würde. Alles würde enden. Vielleicht wäre es besser so, weil alles schnell und auf einmal kaputt gehen würde. Es wäre wie das Licht auszuknippen. Schluss. Ende. Auf der ganzen Welt. Nicht so wie jetzt, wo alles langsam kaputt geht. Ich würde viel schlafen. Und mich ausruhen.

Samra: Das geht nicht. Die Sonne wird immer leben, zumindest in Syrien. In Syrien gibt es immer Sonne. Auch im Winter.

Bild: Melanie Kaiser

Medizinische Forschung ohne endgültiges Ende



Ein Kommentar von Yasaman Arambonyad und Roqayah Al-Suhaili

Die Welt der Medizin ist eine endlose Welt der Informationen, die nie zu einem endgültigen Endpunkt kommt. Das bedeutet, dass jedes Medikament, das in unseren Körper gelangt, eine Reise der chemischen Reaktionen mit unserem Körper beginnt. Vitamine, Mineralien, Proteine und andere Elemente, die in unserem Blut und Gewebe enthalten sind, verursachen eine Menge Interaktionen, Kombinationen und

unvorhersehbare Reaktionen als Folge der Einnahme eines Medikaments. Selbst für einfache Medikamente, die wir ohne Rezept kaufen können, beispielsweise für Kopfschmerzen, gab es jahrelange Studien, um ihre Sicherheit und auch Wirksamkeit zu gewährleisten. Das bedeutet, dass die Forschung in der Medizin und Gesundheit in unserer Welt, in der wir alle paar Jahre einer neuen Krankheit, neuen Bakterien oder neuen Viren gegenüberstehen, keinen Endpunkt hat.

In den vergangenen Jahren hat die medizinische Forschung einige bahnbrechende Errungenschaften hervorgebracht. AIDS zum Beispiel war in den 80er und 90er Jahren des letzten Jahrhunderts eine todbringende Erkrankung. Heute kann das HI-Virus mit effektiven Medikamenten so in Schach gehalten werden, dass die Krankheit weder ausbricht noch das Virus ansteckend ist. Ein weiteres Beispiel ist Hepatitis C: Was bei HIV noch Zukunftsmusik ist, ist hier schon Realität. Die ehemals schwere, chronische

Lebererkrankung kann heute vollständig geheilt werden, und zwar bei nahezu allen Betroffenen. Dies hat in Deutschland bereits wenige Jahre nach Verfügbarkeit der neuen Medikamente zu einem erheblichen Rückgang von Lebertransplantationen geführt, was den Patienten zu Gute kommt und gleichzeitig das Gesundheitssystem entlastet.

Corona ist eine Bestätigung der oben genannten These, dass medizinische Forschung endlos ist. Wer hätte jemals gedacht, dass wir mit Tausenden von Jahren des medizinischen Fortschritts in verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt eines Tages ein Virus haben werden, von dem wir nicht einmal vorhersagen können, was es in unserem Körper tut, und selbst nach einem Jahr der Forschung haben wir keine Medizin, um es zu kontrollieren. So sind medizinische Forschungen in unserer heutigen Welt notwendig, um die Qualität der Medizin zu verbessern und um eine bessere Sicht auf die Reaktionswege in unserem Körper zu erlangen, was zu besseren und sichereren Therapien führt. *Bild: Kanat Zhussupov*

Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche mit Kopftuch

von Lina Ibrahim

Für die Weiterentwicklung der deutschen Gesellschaft spielen die Frauen eine wesentliche Rolle. Daher kommen viele Frauen aus verschiedenen Ländern mit großer Motivation nach Deutschland, um hier zu arbeiten und ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in die Gesellschaft mit einzubringen. Allerdings behandelt unser Thema heute die Frauen, die immer wieder versuchen zu arbeiten, aber da sie ein Kopftuch tragen, sind sie immer wieder mit der Herausforderung konfrontiert, trotz Kopftuch ihre Arbeitschance zu finden. Wir schreiben das 21. Jahrhundert mit Hochkultur und menschlicher Zivilisation und trotzdem spielt die Qualifikation für viele Arbeitgeber offensichtlich eine geringere Rolle als die Frage, ob eine Frau ein Kopftuch trägt oder nicht.

Erfolgreiche Frauen

Den Beweis, dass Frauen mit Kopftuch erfolgreich im Arbeitsleben sein können, findet man in allen Bereichen. Vor allem in anderen Ländern, in denen diesen Frauen eine Arbeitschance gegeben wird. In Dubai, den USA und vielen Ländern können wir sehen, wie viele Erfolge diese Frauen erzielten. Wie Marwa Alsaboni, die als Architektin arbeitet und für eine wichtige Webseite verantwortlich war. Ihr wurde ein Preis von Prinz Claus von Holland verliehen. Anders ist es in Deutschland. Wenn eine Bewerberin auf ihrem Foto ein Kopftuch trägt, erhält sie seltener eine Rückmeldung, zeigt eine Studie von Veronika Völlinger. Muslimische Frauen mit Kopftuch müssen für eine Einladung zu einem Bewerbungsgespräch mehr als vier Mal so viele Bewerbungen verschicken als Bewerberinnen mit identischer Qualifikation ohne Kopftuch. Das geht aus einer vom Bonner Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) veröffentlichten Studie hervor. Bei höher qualifizierten Stellen steige der Grad der Diskriminierung im Vergleich zu Bewerberinnen ohne Migrationshintergrund noch weiter an, heißt es in der Untersuchung. Die Studie, über die zunächst die Bild-Zeitung berichtet hatte, widerspricht damit der These, die oft geringere Qualifikation bereite Migrantinnen Probleme auf dem Arbeitsmarkt.

Benachteiligungen durch Kopftuch

Stattdessen kommt sie zu dem Ergebnis: Selbst hier aufgewachsene Bewerberinnen mit besten Deutschkenntnissen und in Deutschland erworbener Bildung und Ausbildung sind mit erheblichen Benachteiligungen konfrontiert, wenn sie einen türkisch klingenden Namen haben und noch dazu ein Bewerbungsfoto mit Kopftuch vorlegen. Für die Studie hat eine Ökonomin fast 1.500 fiktive Bewerbungen an Unternehmen in Deutschland verschickt und die Rückmeldungen der Personalabteilungen analysiert. Die Ergebnisse wiesen eindeutig auf die – bewusste oder unbewusste – Diskriminierung von Bewerberinnen mit Kopftuch und Migrationshintergrund hin, urteilt die Autorin der Studie. Alles in allem könnten die Frauen mit Kopftuch eine Arbeitschance in Deutschland erhalten,



allerdings kommt das darauf an, ob sie Geduld haben und welche Qualifikationen sie haben.

Hier erzählen uns zwei syrische Frauen, die ein Kopftuch tragen, über ihre Erfahrungen bei der Arbeitssuche. Randa Alsaadid hat ihre Arbeitschance in einem Restaurant als Aushilfe bekommen.

Lina: Hallo Randa, wie geht es Ihnen bei der Arbeit?

Randa: Hallo, mir geht es gut. Am Anfang hatten meine Kolleginnen und meine Kollegen viele Fragen über mein Kopftuch.

Lina: Ja, ich verstehe, weil es eine neue Kultur ist und das wirft Fragen auf. Aber hatten Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach Arbeit?

Randa: Ja, leider musste mich ich bei zehn Restaurants bewerben, damit ich einen Job bekomme. Aber mein Chef ist sehr nett und offen für anderen Kulturen.

Lina: Es ist wirklich schön und ich wünsche Ihnen immer viel Erfolg.

Jetzt komme ich zu Lamia Schaar, die Ingenieurin von Beruf und auf der Suche nach Arbeit ist.

Lina: Hallo Lamia, wie geht es Ihnen heute mit der Suche nach Arbeit?

Lamia: Hallo Lina, ich bin total frustriert, weil ich seit einem Jahr viele Bewerbungen verschicke, aber bis jetzt klappt es nicht und ich bekomme jedes Mal eine nette Entschuldigung, warum ich den Arbeitsplatz nicht bekommen habe.

Lina: Schade, aber was planen Sie stattdessen?

Lamia: Ich werde einen Masterstudiengang an der Uni machen, vielleicht kann ein höherer Abschluss bewirken, dass die Firmen über mein Kopftuch hinwegsehen.

Lina: Eine gute Idee, vielen Dank, dass Sie Ihre Erfahrung an uns weitergegeben haben und ich hoffe, Sie werden viel Erfolg haben.

Bild: Melanie Kaiser

Integration, die

Wortart: Substantiv, feminin

Bedeutungen: 1 Einbeziehung, Eingliederung in ein größeres Ganzes; 2 (Wieder)herstellung einer Einheit, Vervollständigung; 3 Verbindung einer Vielheit von einzelnen Personen oder Gruppen zu einer gesellschaftlichen und kulturellen Einheit; 4 Berechnung eines Integrals

Soweit der Duden. Doch was bedeutet Integration für die Zugewanderten persönlich? Die Fragen, die sie sich zu diesem Thema stellen, könnten lauten: Habe ich mich so in die deutsche Gesellschaft integriert, dass ich mich wohlfühle? Kenne ich Kultur und Traditionen? Sind sie mir fremd oder vertraut? Habe ich genug Sprachkenntnisse, um mich am Leben in meinem Umfeld zu beteiligen? Habe ich eine Arbeitsstelle gefunden, die meinen Qualifikationen entspricht? mk

Hier können Sie einige Gedanken und Kommentare zu diesem Thema lesen.

Nour Alsaleh

Ich möchte über Integration schreiben, weil das Thema besonders wichtig für mich ist. Und weil ich in einem fremden Land, in Deutschland, wohne. Die Integration von Zuwanderern ist ein Ziel, das von den Aufnahmeländern angestrebt wird. Zur Integration gehört das Lernen der Sprache, die Qualifizierung in einem Beruf und die Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Es gehört aber auch dazu, die neue Kultur kennenzulernen und die Gesetze zu achten. Meiner Ansicht nach sollten die Menschen der Aufnahmeländer den Zuwanderern bei der Integration helfen. Der Erfolg der Integration hängt von beiden Seiten ab, den Zuwanderern und den Einheimischen. Zum Beispiel wäre es eine gute Idee seine Nachbarn kennenzulernen oder einem Verein beizutreten. Zum Schluss möchte ich die Wichtigkeit des respektvollen Umgangs miteinander betonen.

Svetlana Hönig

Integration, das ist ein großes Thema für viele Menschen, die sich für Zuwanderung entschieden haben. Ein Problem ist die

Sprachbarriere, deshalb haben viele Menschen Schwierigkeiten, sich zu integrieren. Eine große Rolle spielt das Heimweh, weil manche erst ohne Familie emigrieren. Neue Gewohnheiten, Traditionen, Feiertage etc. sind schwierig zu akzeptieren.

Integration ist ein langer und schwerer Weg, den nicht alle Leute schaffen. Für mich persönlich war das eine große Herausforderung, deshalb habe ich alle Möglichkeiten ausgeschöpft mich zu integrieren. Ja, nach mehr als 5 Jahren fühle ich mich ein bisschen integriert. 😊

Samra Hekimah

Die Kulturen sind in verschiedenen Ländern unterschiedlich. Beispielsweise ist es Brauch und Tradition in meinem Land, Syrien, dass die Familie miteinander verbunden bleibt, die Kinder bei den Eltern bleiben, bis sie heiraten. Es ist nicht wünschenswert, dass eine Person allein lebt, es sei denn, sie geht wegen des Studiums oder der Arbeit in eine andere Stadt. Aber in Europa ist das Gegenteil der Fall. Familien leben oft getrennt voneinander. Außerdem ist in Syrien der Mann für die

Familie verantwortlich. Er verdient den Lebensunterhalt der Familie. Aber wenn die Frau arbeitet, hilft sie ihrem Mann mit den Haushaltskosten. In Europa dagegen ist jeder der beiden für sich selbst oder einen bestimmten Teil der Ausgaben verantwortlich. Meiner Meinung nach ist im Falle der Familie die syrische Tradition von Vorteil. Auf der anderen Seite ist Ordnung und Disziplin in den europäischen Ländern besser als in Syrien. Jedoch bin ich der Ansicht, dass die europäischen Regierungen Ausländer im beruflichen Bereich diskriminieren. Das syrische Volk ist ein praktisches und gebildetes Volk. Die Mehrheit besitzt einen Universitätsabschluss, den die Menschen trotz der schlechten Lebensbedingungen, die im Moment in Syrien herrschen, bekommen haben. Jedoch wird kaum ein Abschluss in Deutschland anerkannt. Anwälte, Lehrer, Ingenieure arbeiten hier oft als Putzfrauen oder Küchenhilfe. Das empfinde ich als Diskriminierung.

Diese Unterschiede in der Kultur meines Landes und Deutschland machen Integration für mich schwierig.

Abenteuer Einwanderung

von Kanat Zhussupov

Im August 2018 sind wir nach Deutschland gezogen. Mein Name ist Kanat und meine Frau heißt Natalia. Wir haben zwei Kinder, Sergei und Alina. Als wir Kasachstan verließen, um ein neues Leben in Deutschland zu beginnen, war Alina acht Jahre alt. Alles war für uns sehr interessant. Es gab viele Überfahrten. Zuerst waren wir drei Tage in Friedland, danach drei Monate in Landshut, schließlich zogen wir nach Bamberg um. Zuerst bat Alina, nach Kasachstan zurückzukehren, weil alle Freunde in der alten Heimat geblieben sind. Sie musste zum zweiten Mal in die erste Klasse gehen. Jetzt ist alles in Ordnung. Alina hat Freundinnen und Freunde, sowohl in der Schule als auch bei uns im Hof. Es gibt viele interessante Dinge und sie mag sie. Außerdem geht sie gern im Sommer zur Schule. Die Natur ist hier sehr schön und wir lieben es, mit der ganzen Familie spazieren zu gehen. Jetzt lernen wir alle die deutsche Sprache und Alina bekommt einen deutschen Akzent. Ich denke, dass die Auswanderungszeit überhaupt nicht schwierig für Alina war, ebenso wenig wie für uns. Wir bedauern nicht, dass wir nach Deutschland gezogen sind und wir denken, dass dies so weitergehen wird.



Bild: Kanat Zhussupov

Feste feiern in Syrien

von Wafa'a Abdela'al

In Syrien feiern Menschen meist Feste aus religiösem Anlass, so wie das Zuckerfest nach dem Fastenmonat Ramadan.

Süßigkeiten und Geld zum kleinen Fest

Im Ramadan fasten die Menschen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang ohne zu essen oder zu trinken. Danach feiern sie mit einem Frühstück im Kreis der Familie. Dazu tragen sie schöne neue Kleidung. Im Anschluss daran besuchen sie Verwandte, Freunde und Nachbarn, bieten den Mitmenschen

Süßigkeiten an und geben den Armen und Kindern Geld. Das Zuckerfest dauert drei Tage, deshalb wird es das kleine Fest genannt.

Opfer zum großen Fest

Nach zwei Monaten und zehn Tagen wird das Opferfest gefeiert. Und es wird großes Fest genannt, weil es vier Tage dauert. Während der vier Tage schlachten die Menschen Tiere als Opfer und verteilen sie an die Armen, weil Fleisch wirklich teuer ist.

Jedoch gibt es auch weltliche Feste wie zum Beispiel Geburtstagsfeste oder Hochzeiten.

Bei Hochzeiten feiern die Frauen meistens getrennt von den Männern in einem eigenen Saal.

Geschlechtertrennung auf Hochzeiten

Ich spreche von der Mehrheit, aber nicht von allen, weil es auch andere gibt, die miteinander feiern. Einer der kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und Syrien auf Feiern ist, dass auf allen syrischen Partys tendenziell mehr zu essen gekocht wird als bei den Deutschen. Außerdem trinken die meisten Menschen in Syrien keinen Alkohol.

Hast du Tomaten auf den Augen?

Warum stehen wir auf der Leitung, wenn wir etwas nicht verstehen? Und warum haben wir Tomaten auf den Augen, wenn wir etwas nicht finden? Redewendungen sind oft lustig für Deutschlernende, erzählt Yasaman: „Es war das erste Mal, dass ich diese Redewendung von meinem Mitbewohner gehört habe: Hast du Tomaten auf den Augen? Ich war eigentlich auf der Suche nach Tomaten in der Nähe 😊. Als er mir dann erklärt hat, was das wirklich bedeutet, fand ich das so lustig.“

Wie ist die Redewendung mit den Tomaten eigentlich entstanden? Ihre Herkunft ist nicht abschließend geklärt. Vermutlich lässt sie sich darauf zurückführen, dass unsere Augen rot wie eben Tomaten sind, wenn wir müde und verschlafen sind. mk

Was sind Ihre Erfahrungen mit Redewendungen? Welche finden Sie besonders lustig oder interessant? Schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen per Mail an kaiser.melanie@eso.de. Wir sind gespannt!

Rätsel

Kennen Sie die Redewendungen zu folgenden Bildern und wissen Sie, was sie bedeuten? Dann schreiben Sie uns eine Mail mit dem Betreff „Rätsel Redewendungen“ an kaiser.melanie@eso.de.



Bilder: Tomaten: Yasaman Arambonyad, Hühner und Katze: Nataliia Reznik



Redaktionsteam der aktuellen Ausgabe:

Wafaa Abdela'al, Roqayah Al-Suhaili, Nour Alsaleh, Yasaman Arambonyad, Lina Ibrahim, Samra Hekimah, Svetlana Hönig, Nataliia Reznik, Kanat Zhussupov



Projektleitung:

Melanie Kaiser

Leserbriefe und Kommentare an:

kaiser.melanie@eso.de